

# 20 Jahre Sinfonisches Blasorchester Mittelfranken

von

Wolfgang G.P. Heinsch

Seit 20 Jahren besteht nun das „Sinfonische Blasorchester Mittelfranken“ und ist mittlerweile für das kulturelle Leben der Region nicht mehr wegzudenken, ja unverzichtbar geworden. Denn es sind ja nicht nur die auf hohem, semiprofessionellen Niveau stehenden, regelmäßig zwei, in diesem Jubiläumsjahr sogar drei Konzerte, die das Orchester gibt. Es ist vor allem seine kulturelle Ausstrahlung und die, bis in den kleinsten gemeindlichen Musikverein ausgreifende musikpädagogische Breitenwirkung. Dabei war immer die Windsheimer Region, zunächst der Arbeits- und Probenort Burg Hoheneck, dann ab 1999 das Kur- und Kongreßzentrum Bad Windsheim feste Adresse für eines der Abschlußkonzerte als Präsentation getaner Arbeit.

1988 hatte der damalige Bezirksleiter des Nordbayerischen Musikbundes Ernst Uhl die Idee zu der Unternehmung und fand in Ernst Berendes einen engagierten Mitstreiter, der auch die Vorbereitung der Arbeitsphasen und die Organisation übernahm. So versammeln sich seit der ersten Arbeitsphase – 1989 – einmal im Jahr für eine lange, arbeitsreiche Woche in der altherwürdigen Burg Hoheneck am Rande der Frankenhöhe, hoch über der „Windsheimer Bucht“ gelegen, (überwiegend) jugendliche Mitglieder aus den, dem Nordbayerischen Musikbund (NBMB) angehörenden mittelfränkischen Blasmusikkapellen zu einer Musikwoche.

Eine Initiative die offensichtlich nichts von ihrer Anziehungskraft auf hochmotivierte, leistungs- und lernorientierte Bläserinnen und Bläser verloren hat. Sind es doch – in der Regel – zwischen 60 und 70 Teilnehmer aus rund 20 bis 30 Kapellen, Musikbünden usw., die sich immer wieder zu dieser „Arbeitsphase“ genannten Unternehmung zusammen finden. Der Begriff „Arbeitsphase“ gibt Orientierung. Kontinuierliches „Fördern durch

Fordern“ ist Ziel und Grundidee des Angebotes, das mit erfolgreicher Beharrlichkeit auf Entwicklung, Qualitätssicherung, ja, -steigerung der traditionell für Franken – und Bayern insgesamt – so substantiell wichtigen Blasmusik setzt. Aber das unterstützt und sichert nicht nur das regionale Blasmusikniveau, sondern ist auch ein wichtiger Beitrag sich in die vorhandenen intereuropäischen Standards der Blasmusik bedeutungsvoll einzugliedern.

Das Orchester steht seit seiner Gründung unter der Gesamtleitung des Ansbacher Musikschulleiters und NBMB-Bezirksdirigenten Ernst Berendes, der zugleich die Trompeten und Posaunen betreut. Unterstützt wird er von hochqualifizierten Instrumentallehrern als Dozenten: in den letzten Jahren Sabine Hickmann (Flöte/Oboe), Andrea Schockel (Saxophon), Günther Voit (Klarinette), Karl-Dieter Hopp (Horn), Norbert Engelmann (Tenorhorn/Posaune/Tuba) und Wolfram Heinlein (Schlagzeug). Seit dem Jahr 2000 begann dann als Ergänzung und fachliche Ausweitung die Zusammenarbeit mit dem international bekannten Schweizer Dani Haus als Gastdirigenten und ab 2004 mit Johann Mösenbichler, Universitätslehrer an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz und künstlerischer Leiter des Musikkorps der bayerischen Polizei, um das Orchester noch attraktiver zu machen und neue horizonterweiternde künstlerische Impulse in die Arbeit einzubringen.

In der zum 20jährigen Jubiläum berechtigt stolzen Rückschau auf Erarbeitetes und Geleistetes sind viele der großen Komponisten mit Originalwerken oder in Bearbeitungen vertreten. J. Strauss, G. Puccini, E. Grieg, R. Wagner, H. Berlioz, M. Mussorgskij, G. Verdi, E. Elgar, D. Schostakowitsch, J.S. Bach, J. Brahms, C. Saint-Saëns, S. Prokofjew, G. Holst, P. Dukas, G. Rossini und Mauricio Kagel sind, in der lockeren Abfolge der



Abb. 1: Das Sinfonische Blasorchester Mittelfranken in Aktion.

20-jahreweiten Programme gespiegelt, einige Namen. Das Repertoire reicht also vom Barock bis zur Moderne. Daneben sind es natürlich auch Werke der spezialisierten Blasmusikkomponisten, die die Arbeitsphase ausfüllen. Auch hier mögen Namen und Werktitel einen Eindruck und Information geben: u.a. Otto M. Schwarz mit „Asteroid“ und „Der Mann im Eis“, Alfred Reed mit „Armenische Tänze“, Thomas Doss mit „Alpina Saga“ oder Daniel Bukvich mit „Dinosaurs“.

Aber entscheidend ist, daß es den Teilnehmern Freude, Vergnügen und Spaß an der Aufgabe macht. Dazu trägt die herrschende unverkrampfte, lockere Arbeitsatmosphäre bei; die Art und Weise wie die Dozenten und Dirigenten ihren „studentis“ praktische Hilfen in greifbar leitenden und unterstützenden Bildern geben. „Denkt an den Springbrunnen, der Ton muß explodieren“, „Es ist wie ein Kinderlied – bringt eure Körpersprache mit rein“, „Der Dirigent hat keine Chance, wenn Du nicht mitmachst!“, heißt es da, was den „Drill“ („Das Ganze noch mal“) – will heißen, Übe- und Arbeitsintensität – zu Einsichten, einfach zu notwendigem Verständnis transportiert. Natürlich kommt es vor, daß in den Registerproben der/die eine oder andere auch mal nach der x-ten Wiederholung in Stöhnen ausbricht, aber daneben steht ge-

nauso die Beobachtung, wie noch unsichere Instrumentalisten kontinuierlich in ihrer Sicherheit wachsen.

Ein wichtiges Unternehmen, das auch der Bezirk Mittelfranken honoriert. Immerhin übernimmt er den überwiegenden Teil der Kosten für die „Arbeitsphasen“. Für das nun anstehende Jubiläumsjahr des 20jährigen Bestehens ist Großes geplant. Dazu stehen erstmalig zwei Arbeitsphasen für die in der Ausschreibung anvisierten 67 Musiker und Musikerinnen an: am 1. und 2. März in der Landesfinanzschule Ansbach und vom 17. bis 22. März auf Burg Hoheneck. Hauptwerk ist die sinfonische Dichtung „Die Passion Christi“ von Ferrer Ferran (\*1966). Ein außergewöhnlich aufwendiges Werk. Daneben stehen noch Antonio de Cabézons „Dorisches Präludium“ und J.S. Bachs „Präludium und Gloria“ aus BWV 140 auf dem Programm. Unter dem Titel „Sinfonische Blasmusik zur Passion“ wird somit ein großes musikalisches Ereignis gestaltet. Die Aufführungen finden am Karfreitag, 21.03.2008, 14.30 Uhr, in der St. Andreaskirche in Weißenburg, am Karsamstag, 22.03.2008, 19.30 Uhr, im Kur- und Kongress-Center Bad Windsheim und am Ostersonntag, 23.03.2008, 19.30 Uhr, in Ansbach, St. Johannis statt.